

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen Anstirren Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  25  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 91.

Dienstag, 9. August 1892.

28. Jahrgang.

## Württemberg.

**Stuttgart, 4. Aug.** Ueber das Detailreisen der Manufaktur- und verwandten Branchen hat die Fachzeitschrift „Der Manufakturist“ eine Enquete in Deutschland bei den betreffenden Firmen angestellt. 3338 Firmen haben die Fragebogen beantwortet. 288 Firmen gleich 8,63 Proz. waren für unbeschränkte, 196 gleich 5,97 Proz. für beschränkte Beibehaltung des Detailreisens, während 2854 gleich 85,5 Proz. sich für gänzliche Abschaffung aussprechen.

**Stuttgart, 4. Aug.** (Vermächtnis.) Der gestern beerdigte Privatier H. Hoyer, ein Deutscher, welcher keine Verwandten besitzt, hat sein Vermögen — 500 000 Mk. — der Gustav-Adolf-Stiftung vermacht. Seine Köchin erhielt ein Legat von 3000 Mk.

— Der württemberg. Volksschullehrerverein, welcher jetzt 2500 Mitglieder zählt, hält gegenwärtig in unserer Stadt (Viederhalle) seine Generalversammlung ab, für welche zwei Tage vorgesehen sind. Zur Beratung gelangen Standes- und allgemeine Angelegenheiten. Eine Gesetzesrevision, soweit es sich um die Interessen der Volksschullehrer handelt, soll in einer nachzufuchenden Audienz beim König in Vorschlag gebracht werden.

**Endwigsburg, 5. Aug.** Das Infanterie-Regiment Alt-Württemberg hat heute am Jahrestage der Schlacht von Peterwardein im Feldzuge gegen die Türken, 5. August 1716, die Kasernen und das Kasino besetzt. Am gleichen Tage des Jahres 1870 betrat das Regiment im deutsch-französischen Kriege unter begeisterten Hochrufen bei Scheibhardt den französischen Boden.

**Friedrichshafen, 6. Aug.** Als der gestern Abend 7 Uhr 10 Min. von hier abgehende Zug Nr. 425 a auf der Station Alpirsbach einfuhr, entgleisten infolge unrichtiger Weichenstellung der Personenwagen 2. Klasse und der Gepäckwagen, wobei letzterer umstürzte und auf den Zugmeister Steeb, der bei der Entgleisung sich durch einen Sprung von dem Wagen retten wollte, fiel. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen, wahrscheinlich auch einen Schenkelbruch. Doch ist sein Befinden nicht hoffnungslos. Das Unglück wurde wahrscheinlich dadurch veranlaßt, daß der den Dienst an der Weiche versahende Hilfswärter die Weiche zog, ehe der einfahrende Zug dieselbe ganz überschritten hatte.

**Friedrichshafen, 3. August.** Letzten Samstag gelang es den Fischern von Ueberlingen, Dingelsdorf, Hagnau und anderen Orten, im sogenannten Ruffdorfer Loch circa 6000 Fische zu fangen. Wiederholt ergab ein einzelner Zug über 100 Stück. Auch in den letzten Tagen blieben die Fänge

außerordentlich reich und während letzten Samstag noch ein Stück Fische mit 50  $\mathcal{S}$  bezahlt wurde, gilt es jetzt nur 30  $\mathcal{S}$ . Seit Jahren hat der See keinen solchen Reichtum an Fischen aufgewiesen.

## Nandschau.

**Frankfurt a. M., 4. Aug.** Im Prozeß wegen Betrugs beim Bankhause Rothschild beantragte der Staatsanwalt unter anderem gegen die Angeklagten: Jäger 10 Jahre, die Klog 4 Jahre, Karl Bogt 1 Jahr, Henster 8 Jahre, die Messer'schen Eheleute je 2 Jahr, Clemens'sches Ehepaar je 6 Monate, die Das 1 Jahr, Eybruchhalter Gerloff 3 Jahre.

**Schönhausen, 2. August.** Eine Triumphfahrt ohne Gleichen war am Samstag die Bismarck-Reise durch Thüringen. An jedem Bahnhof, wo der Schnellzug hielt, war die Bevölkerung und die große Schaar der Kurgäste aus den nahen Sommerfrischen herbeigeeilt, um Bismarck zu sehen, zu grüßen, durch Wort und Lied und sonstige Kundgebungen zu feiern. In Ritschenhausen, Grimmenthal, Suhl, Oberhof, Blaue, Arnstadt, Ruedietendorf, Weimar, Großheringen, überall neue jubelnde Menschenmassen, und allen dankte der Fürst mit unermüdblicher Liebesswürdigkeit; durch Worte und Zeichen gab er seinem freudigen Danke Ausdruck. Sehr erfreute das frische kräftige Aussehen Bismarcks. Aber auch bei der Fahrt durch das preussische Gebiet trug die Reise den Charakter eines Triumphzugs. Besonders in Merseburg, Halle, Magdeburg und Stendal fanden großartige Kundgebungen für den ehemaligen Reichskanzler statt.

— Wie aus München gemeldet wird, geht dort das Gerücht, daß vier Choleraerkrankungen in einem Hause vorgekommen. — Behörde und Presse haben sich bisher stillschweigend verhalten.

— Aus Ostpreußen kommt die Klage: Ungewöhnlich zahlreich sind in diesem Jahre Unglücksfälle, die durch Bisse von Kreuzottern herbeigeführt werden. Die Zahl der Schlangen hat sich ungeheuer vermehrt. Man bringt diese Thatsache mit dem Umstande in Verbindung, daß die Zahl der Störche immer kleiner wird.

— Am 29. Juli machte die amerikanische Sängergesellschaft Arion einen Ausflug nach dem Niederwalddenkmal. Dort nahm ihr erster Vorsitzender Rake-mayer das Wort und sprach: „In unbeschreiblicher Gemütsbewegung stehen wir Deutsch-Amerikaner an dem ehernen Zeichen deutscher Wehrkraft und des deutschen Heldennutes. Mit dem Gefühle inniger Anhänglichkeit und Liebe für unsere Mutter

Germania verbinden wir die hohe Achtung und Bewunderung der deutschen Waffenthaten und der glänzenden Siege, durch welche Deutschlands Einheit, die Bildung eines homogenen, mächtigen und unbezwinglichen Reiches errungen worden ist. Als treue Söhne Germanias gedenken wir an dieser geweihten Stelle der Einwirkungen und Resultate der glänzenden Waffensiege. Durch sie wurde das Ansehen, die politische und soziale Stellung der in fremden Ländern wohnenden Stammesbrüder wesentlich erhöht und gefördert. Durchdrungen von dem Gefühl der Dankbarkeit anerkennen wir alles, was Germania für uns gethan, und als Zeichen unseres tiefsten Dankes, aufrichtiger Achtung und Bewunderung und der unvergänglichen Vaterlandsliebe legen wir diesen Kranz hier nieder, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß, so lange ein deutscher Arm die Waffe zu tragen vermag, so lange in den Herzen deutscher Männer die Vaterlandsliebe nicht erlischt, du stolze Germania darüber wachen wirst, daß der sagenumwobene, der vielumstrittene, so teuer erkaufte Vater Rhein für alle Zeiten deutsch bleibe zum Segen und zum Heil unseres lieben alten Vaterlandes. Das walte Gott!“ Ein zufällig anwesender Reisender aus Schleswig-Holstein, Buhn-Eckernförde nahm die Gelegenheit wahr, ein Hoch auf den Mann auszubringen, dem Deutschland so unendlich viel zu danken habe, durch den es groß und mächtig geworden sei, auf den Altreichskanzler Fürsten Bismarck. Die Versammlung stimmte lebhaft ein. Es wurde aber auch vereinzelt Widerspruch erhoben, da der Arion eine politische Kundgebung nicht beabsichtigt habe. Nach Beendigung der Feier ließ sich der Verein, das Niederwalddenkmal im Rücken, photographieren, eine Vergünstigung, die seitens der Regierung auf telegraphischem Wege und zwar zum ersten Mal seit Bestehen des Denkmals, erteilt worden war. Sonst ist das Photographieren am Denkmal streng verboten.

**Berlin, 6. Aug.** Bei den Vorgesprechungen für die zollpolitischen Verhandlungen mit Rußland wird nach der Nat.-Z. Finanzminister Miquel den Vorsitz führen.

**Berlin, 6. Aug.** Fürst Bismarck ist heute Mittag um 12 1/2 Uhr auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen und von einer dort angesammelten großen Menge begeistert begrüßt worden, mehrere Damen überreichten Blumensträuße, das Publikum sang „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Die Wacht am Rhein.“ Der Fürst dankte in wiederholter Ansprache für den ihm bereiteten Empfang, er lehre von seiner Reise befriedigter zurück, als er sie angetreten habe. Er habe im außerpreussischen Deutschland ein großes Reservecapital von

Reichstreue gefunden. Er bringe ein neues teures Familienglied mit; seine Reise habe einen wohlthuenden Abschluß gefunden. Während der Fürst sich darauf mit einzelnen Anwesenden unterhielt, wurden fortgesetzt Hoch auf den Fürsten und dessen Familienglieder und auf das deutsch-österreichische Bündnis ausgebracht, sowie patriotische Lieder gesungen. Unter jubelnden Zurufen des Publikums setzte der Fürst um 1 $\frac{1}{4}$  seine Reise nach Varzin fort. Die Fürstin fuhr mit; Graf und Gräfin Herbert Bismarck blieben in Berlin zurück.

**Amsterdam**, 5. Aug. Der gestrige Blitzzug Brüssel-Amsterdam ist entgleist. 4 Waggons wurden zertrümmert, 9 Reisende und 3 Beamte mehr oder minder schwer verletzt.

**Graz**, 3. Aug. Ein Arbeiter der Peggauer Dynamitfabrik suchte das Pulverwerk Wagnitz, wo fast 10000 Kilogramm Pulver liegen, in die Luft zu sprengen, doch wurde die Schlagentzündung durch den Werkmeister verhindert. Es handelt sich um einen Racheakt. Das Werk wurde gesperrt.

**Paris**, 5. Aug. Nach den Behörden vorliegenden Berichten ist im Gesundheitszustand der Umgebung von Paris eine fortschreitende Besserung wahrnehmbar, ausgenommen Argenteuil, wo die letzte Woche etwa 100 Todesfälle als Folge choleraartigen Durchfalls und typhösen Fiebers vorkamen.

**Paris**, 5. August. Die Erkrankung in Argenteuil betreffen zumeist Arbeiter der benachbarten Gipsbrüche, welche sich schlechtes Nahrung und Seiwasser trinken müssen. Vorgestern wurden in die dortigen Notspitäler 250 Kranke aufgenommen. Die Behörde ordnete an, das Glockenzeläute bei Sterbfällen und Begräbnissen einzustellen.

— Die Pariser Schülerbataillone werden wieder abgeschafft. Der rachedurstige Patriotismus erzieht in ihnen nicht mehr die Beförderung des Ruhmes des Vaterlandes. Man kehrt zu dem Turnunterricht zurück, aber zu einem erweiterten Turnunterricht, in welchem neben den athletischen und Sportspielen besonders die Fechtübungen jeder Art stark berücksichtigt werden.

**Belgrad**, 4. Aug. Der Hauptmann Sretkovic des 86. Regiments in Theresiopel, der sich in Zivilkleidung nach Belgrad begab, wurde in der hiesigen Festung, weil er von einem Posten das Gewehr besichtigen wollte, durch herbeigekommene serbische Offiziere unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

**London**, 5. Aug. Mexico: San Christobel, Hauptstadt des Distrikts Chiapa, wurde am 30. Juli durch ein Erdbeben total zerstört. Es wird ein großer Verlust an Menschenleben befürchtet.

**Cowes**, 2. August. Der Kaiser bestieg um 10 Uhr vormittags den „Meteor“, welcher an der Wettfahrt um den Pokal der Königin teilnimmt. Der Wind ist leicht, der Wettkampf dauert voraussichtlich bis zum Abend. Morgen findet ein vom Herzog von York an Bord des „Delampur“ veranstaltetes Festmahl statt. Für Donnerstag hat der Kaiser zu einer Festtafel an Bord des „Kaiseradler“ eingeladen, am Freitag diniert der Kaiser bei der Königin in Osborne.

**Cowes**, 3. August. Bei der heutigen Segelregatta kam „Meteor“ als erster ans Ziel; zunächst folgte „Corsair“. Da jedoch „Meteor“ dem „Corsair“ ein Handicap von 27 $\frac{1}{2}$  Minuten bewilligte, gewann „Corsair“. Das Resultat wird allgemein bedauert, welches nur infolge des gegenwärtigen Handicapsystems

möglich war, da „Meteor“ von Anfang bis Ende sich an der Spitze befand.

## lokales.

**Wildbad**, 7. August. Seine Majestät der König hat u. A. zu verleihen geruht: Die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens Herrn B. Diebig, Direktor des hiesigen Kgl. Kurtheaters; die goldene Zivilverdienstmedaille Herrn Fr. Ruß, Kgl. Musikdirektor; die silberne Zivilverdienstmedaille Herrn Masifer Haller hier.

]: **Wildbad**, 8. August. Gestern Abend fand die schon auf letzten Sonntag angekündigte Beleuchtung der Kgl. Anlagen, verbunden mit grossem Feuerwerk, statt. Die Witterung hätte nicht günstiger sein können. Die ganze Woche über waren die Abende sehr kühl gewesen und erst der gestrige machte eine Ausnahme, so dass man in dem dichten Gedränge am Enzifersich recht behaglich warm fühlte. Schon der Eingang oberhalb der Trinkhalle war sehr geschmackvoll illuminiert und die ganze Hauptallee bis zur obersten Enzbrücke mit hunderten von Lampions geschmückt. Am schönsten war die Felspartie am rechten Enzfer. Während ganze Reihen von Lampions grosse Bogen von Baum zu Baum bildeten, glänzten zwischen den Büschen kleine Lämpchen in allen Farben hervor. Die Rindenhäuschen, der Pavillon und das Schlösschen erglänzten in feenhaftem Lichterschmuck, nicht weniger am linken Enzfer der kleine Pavillon, in welchem der Kgl. Badkommissär, Herr Oberst von Karass, mit Familie und hohen Gästen Platz genommen hatte. Hochoben auf der Felspartie war die Kgl. Kurkapelle aufgestellt, die es trotz des Rauches während des Feuerwerks meisterhaft verstand, den Genuss durch ihre fröhlichen Weisen zu erhöhen. Einige Raketen mit römischen Lichtern eröffneten das Feuerwerk; Feuerräder, Feuerregen, Funkensterne folgten rasch aufeinander, unterbrochen durch bengalische Beleuchtung der ganzen Anlagenpartie zwischen den beiden oberen Brücken. Alles glückte vortrefflich, nur der feurige Velocipedist, der die gefährliche Fahrt über die Enz auf einem ziemlich steil ansteigenden Seil zu machen beabsichtigte, schien der Geschichte nicht recht zu trauen und hielt mitten inne, aber nur um ein noch halsbrechenderes Kunststück vorzuführen, nämlich rückwärtsfahrend den Berg wieder herabzukutschieren: „All Heil!“ — Die Krone des Ganzen war das Württembergische Wappen mit den Namenszügen ihrer Majestäten. Ein Feuerregen mit Schwärmern, Raketen, Fröschen bunt durcheinander zischend und knallend, schloss das Feuerwerk.

## Unterhaltendes.

### Dolorosa.

Roman v. A. Wilson. Deutsch v. A. Geisel.  
(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Frau Orme lächelte und bot dem General die Hand; er beugte sich erfurchtsvoll über dieselbe und preßte seine Lippen auf die schlanken Finger. Selbstfamer Weise schien die Huldigung der Dame zu missfallen, sie wandte sich lächelnd an den Arzt und fragte nach dem Befinden

seiner Gattin, während sie zugleich ziemlich kokette Blicke auf den General warf.

„Herr General,“ bemerkte sie nach einer kurzen Pause in der Unterhaltung, „ich bin in Paris mit einem Herrn Douglas zusammengetroffen, der höchst wahrscheinlich Ihr Sohn ist — er sah Ihnen wenigstens sprechend ähnlich.“

„Oh — mein Herr Sohn hat wahrhaftig Glück,“ lachte der General geschmeichelt; „wo trafen Sie denn mit Robert zusammen, gnädige Frau?“

„O, er überbrachte mir eine Botschaft unseres Gesandten.“

„So — sind Sie auch mit Frau Douglas zusammengetroffen, verehrte Frau?“

„Mit Ihrer Frau Gemahlin, Herr General — nein.“

„Ich bitte um Entschuldigung, gnädige Frau — ich sprach von meiner Schwiegertochter,“ versetzte der General hastig.

„Wenn Frau Orme nicht so zurückgezogen lebte,“ bemerkte Doktor Plymley jetzt scherzend, „so wüßte sie längst, daß der General René Douglas nicht durch eheliche Bande gefesselt ist.“

„Ich erfahre wirklich sehr wenig vom Leben und Treiben der großen Welt,“ sagte Frau Orme gleichmütig; „mein Beruf nimmt mich völlig in Anspruch und derselbe hat einen recht ersten Hintergrund, denn ich spiele Komödie, um für mein Kind und mich selbst den Lebensunterhalt zu erwerben.“

Der General wußte nicht recht, was er von dieser Bemerkung denken sollte, den Doktor aber hatte dieselbe peinlich berührt und so sagte er lebhaft:

„Frau Orme — ich sagte Ihnen bereits, daß meine Familie mich am Amphitheater erwartet — wir wollen in Bajä speisen und ich würde mich glücklich schätzen, wenn Sie uns Gesellschaft leisten wollten. Als Ihr Arzt kann ich Ihnen die herrliche Luft von Bajä nur empfehlen — nicht wahr, Sie geben mir keinen Korb, gnädige Frau?“

„Es thut mir wirklich leid, Herr Doktor, daß ich Ihrer freundlichen Aufforderung nicht Folge leisten kann,“ versetzte die Künstlerin verbindlich, „aber ich habe für heute Cumä einen Besuch zugebacht und muß auf Bajä verzichten. Adieu, meine Herren, lassen Sie sich den Falerner munden.“

Mit diesen Worten wandte Frau Orme ihren Blick auf die schäumenden Meereswellen, welche sich am Strande brachen, und wer sie so sah, der mußte unwillkürlich an die Iphigenie denken, wie sie am Gestade von Tauris steht: „Das Land der Griechen mit der Seele suchend.“ In Gedanken versunken, schreckte Frau Orme plötzlich zusammen, als die Stimme des Generals leise und bittend sagte:

„Gestatten Sie mir wenigstens, Sie an Ihren Wagen zu geleiten, gnädige Frau.“

„Ich danke Ihnen, Herr General,“ antwortete die Künstlerin kühl; „ich gedenke noch eine Weile hier zu bleiben und könnte es nicht verantworten, wenn sie den Doktor und seine Familie warten ließen.“

„O, die Herrschaften warten nicht auf mich — sie fahren, während ich reite. Was gäbe ich darum, wenn ich Ihnen Gesellschaft leisten dürfte, gnädige Frau, anstatt in Bajä herben Falerner zu trinken und unter ephemmeren Ruinen schlechte Cigarren zu rauchen.“

„Und ich fände es unverzeihlich, wenn Sie Ihren Freunden untreu würden, Herr General,“ sagte Frau Orme mit leisem

Spott; „da kommen übrigens meine Begleiter,“ fuhr sie lebhaft fort, indem sie auf das ältliche Ehepaar wies, welches sich langsam näherte.

„Wahrhaftig, gnädige Frau Sie sind grimmig behütet,“ meinte der General verdrießlich, „warum umgeben Sie sich denn mit dieser antiken Leibgarde — sind die Leute Ihnen verwandt.“

„Nein — es sind treue alte Freunde, welche mir das Opfer brachten, ihre Heimat jenseits des atlantischen Oceans zu verlassen, um mich vor Zudringlichkeiten und Belästigungen, denen Schauspielerrinnen nur zu leicht ausgesetzt sind, zu schützen! Gar Mancher, der sich rühmt, sein Wappenschild rein und fleckenlos erhalten zu haben, hält es für unschuldigen Zeitvertreib, einer unbescholtenen Frau, die Komödie spielt, ehrlose Anträge zu machen — wer fragte danach, ob unter der Maske von Schminke oder Puder, unter dem glänzenden Flitterstaub ein armes, angstvolles Frauenherz klopft!“ (Fortf. folgt.)

**Vermischtes.**

— Ueber einen Versuch mit Melinitgeschossen, welcher auf dem im Bereiche des französischen XII. Armeekorps (Limoges) gelegenen Schießplatze von Braconne bei Angoulême in Gegenwart zahlreicher höherer Offiziere stattgefunden hat, wird berichtet, daß der Versuch sehr günstige Ergebnisse geliefert habe. Die Geschosse, 2 Ctm. Langgranaten, wurden auf eine Entfernung von 800 Meter gegen dazu hergestellte Ziele, ein Erdwerk, welches sich 1 Meter über den Boden erhob, eine Schulterwehr und eine 0,50 Meter dicke Mauer, gerichtet. Die Zündung erfolgte auf elektrischem Wege, die Bedienungsmannschaft hatte sich vorher hinter Deckungen in Sicherheit gebracht. Die durch die Geschosse angerichteten Verwüstungen waren furchtbar, sie übertrafen diejenigen, welche ein Geschöß von 12 Ctm. Länge hervorgebracht haben würde.

Noch bedeutender aber würden ihre Wirkungen auf die Vertheidiger der beschossenen Werke gewesen sein; sie würden diese schon sämtlich, sei es durch den erzeugten Luftdruck, sei es durch ihre zahlreichen Sprengstücke, außer Gefecht gesetzt haben; keine von den Deckungen würde ihnen den erforderlichen Schutz gegen die furchtbaren Melinitgeschosse gewährt haben. Träfe ein solches ein Magazin, einen engen Hof, eine Kaserne oder einen ähnlichen Aufenthaltsort, so würde es denselben mit allem, was darin ist, von Grund aus zerstören.

(Damen als Gepäckstücke.) Die Vorbeeren, die der Wiener Kistenreisende H. Zeitung gepflückt hat, haben die in einer Schießhube in Triest angestellten Damen nicht schlafen lassen, und so versuchten sie denn, als am Donnerstag die Petersmesse ihren Abschluß gefunden hatte, sich solche auf gleiche Weise zu erringen. Das ganze Material der Schießhube war sauber in mächtigen Kisten verpackt und auf den Wagen geladen, der zur Abfahrt nach Speier auf dem Bahnhof bereit stand. Kurz vor der Abfahrt des Zuges aber vernahm ein Bahnbeamter eine aus dem Wagen kommende ziemlich erregte Unterhaltung. Der Wagen wurde geöffnet und aus den Kisten stiegen fünf Mädchen, die sich durch ihr Schwägen um das Vergnügen der eigenartigen Freifahrt gebracht hatten. Sie mußten je 6 M. Strafe zahlen und wurden, nachdem sie regelrechte Fahrkarten gelöst, nicht als Frachtgut, sondern als Passagiere nach ihrem neuen Bestimmungsort befördert.

(Von der Pike auf.) Die Ernennung des Oberstleutenants Lademann unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterieregiments Markgraf Karl Nr. 60, die in der letzten Nummer des preuß. „Militärwochenblatts“ veröffentlicht wurde, verdient eine besondere Beachtung, da Herr Lademann der einzige aktive Offizier in der preussischen Armee ist, der aus dem Stande

der Gemeinen hervorgegangen ist. Beim Sturm auf Düppel war es, wo der damalige Pionier im 3. brandenburgischen Pionierbataillon, Lademann, im heftigsten feindlichen Kugelregen Pulversäcke füllte, welche bestimmt waren, an den Ballisaden entzündet zu werden, um diese zu zerstören. Er war ein Kamerad des Pioniers Klinker, der mit dem gefüllten Pulversack auf dem Rücken den Kameraden zurufen: „Sorgt für Frau und Kinder!“ an die Ballisaden lief, den Pulversack entzündete und dabei den Heldentod starb. Für die stürmenden preussischen Truppen war der Weg frei gemacht. Herr Lademann hat viele Jahre als Kompagniechef und später als Major im 61. Regiment in Thorn in Garnison gestanden. (Im Klub.) Mitglied: „Fritz! Welcher Schafskopf hat den meinen Hut genommen und mir seinen hier gelassen?“ — Fritz: „Vielleicht einer der Herren, der eben einen solchen Kopf hat wie Sie.“



Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße versehene Muster-Album von Brüdern Oettinger in Ulm a. D. Wiener Rauchentensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

**Seinen und Turntuche à 75 Pfg. per Meter achtfarbige Waschstoffe, Strazpaziertuche**

versenden in einzelnen Metern direct an Ledermann  
Duzlin-Fabrik-Depot Oettinger und Co.,  
Frankfurt a. M.  
Muster-Auswahl bereitwilligst und franco.

**Technicum Mittweida**  
— Sachsen. —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Wegen Erkrankung meines Mädchens, suche ich zu sofortigem Eintritt ein solides zu verlässiges

**Dienstmädchen**  
Frau Badkasser Maier.

**Dr. Haarmann's VANILIN**

Zum Backen und Kochen mit Zucker fertig verrieben und sofort löslich. Köstliche Würze der Speisen. Feiner ausgiebiger und bequemer wie Vanille, frei von deren erregenden Bestandteilen. Kochrecepte gratis. 5 Originalpäckchen 1 M. einzeln à 25 S.; ferner **Neu!** Dr. Haarmann's vanillirter **Bestreuzucker** in Streubüchsen à 50 S. Zu haben in Wildbad bei **C. Aberle sen.** Weitere Verkaufsstellen errichtet das Hauptdepot für Württemberg: **Paul Bauer, Stuttgart.**

Wildbad.

**Zwangs-Verkauf.**

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat am 24. Juni 1892 gegen Friedrich Härter, Holzhauer in Nonnenmisch-Wildbad die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

- Geb. Nro. 10.
- 83 qm. Ein 2stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller unter einem Dach.
- 2 qm. Backofen.
- 1 qm. Abtritt.
- 32 qm. Hofraum.
- 1 ar 18 qm. auf der Nonnenmisch auf dem eigenen Feld P. 1411 u. von diesem auf allen Seiten umgeben.

B. V. N. 1560 M.  
Anschlag 1500 M.

Das Gebäude ist mit Wohnungsrecht der Anna Maria Gauß, Straßenwärters Tochter, für die Dauer ihres lebigen Standes, sowie der Johann Georg Gauß, Holzhauers Eheleute auf Lebensdauer und deren Kinder für die Dauer ihres lebigen Standes in der hinteren Stube belastet. Es haben jedoch letztere event. auf ihr Recht zu Gunsten der Unterpandsgläubiger verzichtet. Auch steht den Johann Georg Gauß'schen Eheleuten das Recht zu im Keller bezw. auf der Bühne, die wie hienach ersichtlich zu ziehenden Früchte aufzubewahren, auch im Stall eine Kuh oder eine Ziege stellen zu dürfen.

Parz. Nr. 1414

14 ar 54 qm. Acker,  
90 qm Gemüsegarten,  
1 ar — qm. Stamriegel  
16 ar 44 qm. auf der Nonnenmüß im Schöngarn, neben Johann  
Georg Gauß, Holzhauer.

Anschlag 300 Mf.

B. Nr. 1503/11

31 ar 52 qm. Acker,  
1 ar — " Weg,  
32 ar 52 qm. auf der Nonnenmüß im Schöngarn, neben Joh. Georg  
Gauß, Holzhauer.

Anschlag 600 Mf.

Parz. Nr. 1411

25 ar 23 qm. Acker  
1 ar 10 qm. Steinriegel,  
26 ar 33 qm. auf der Nonnenmüß im Schöngarn, neben sich selbst.)

Anschlag 500 Mf.

15 ar 76 qm. dieser Parzelle sind mit Leibgebing des Johann Georg  
Gauß, Holzhauers und dessen Ehefrau, solange eines  
der selben l. bt, belastet.

Parz. Nr. 1412/2

18 ar 88 qm. Acker auf der Nonnenmüß neben Jg. Georg Adam Volz  
und sich selbst.

Anschlag 350 Mf.

Parz. 1505/12

24 ar 34 qm. Acker,  
96 qm. Weg,  
25 ar 30 qm. auf der Nonnenmüß im Schöngarn neben alt Philipp  
Jakob Günthner, Führmann in Sprollenhaus und sich  
selbst.

Anschlag 500 Mf.

Parz. 1382/1

15 ar 73 qm. Wiese auf der Nonnenmüß im Schöngarn, neben Jung  
Ludwig Hefelschwerdt in Sprollenhaus und Joh. Georg  
Gauß in Nonnenmüß

Anschlag 300 Mf.

Diese Liegenschaft kommt am

**Samstag, den 27. August 1892, vormittags 11 Uhr**

auf dem hiesigen Rathause im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten be-  
kannt gemacht wird, daß als Verwalter F. F. Gutbub, Gemeinderat hier und als Ver-  
kaufskommission Stadtschultheiß und Ratschreiber Bäßner und Gemeinderat Weber  
bestellt ist.

Den 7. August 1892.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben:

Vorstand: Stadtschultheiß Bäßner.

Den

**An- und Verkauf**  
von  
**Geschäfts- und Privathäusern,**  
**Bauplätzen etc.**

vermittelt die

Güter-Agentur **S. Metzger,**  
Pforzheim

Anträge werden auch von der Redaktion d. Bl. entgegenge-  
nommen und kostenfrei befördert.

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**

hinter dem Hotel Klumpp (Hinterbau)

empfiehlt sein gut sortirtes

**Lager in Schuhwaaren**

für Herren, Damen und Kinder.

Solide Arbeit. — Billige Preise. — Reparaturen werden  
prompt und billig ausgeführt.



empfiehlt

Havanna-  
Bremer-,  
Hamburger-

**Cigarren**

Griechische, Russische, Egyptische

Cigaretten und Tabake

**Gustav Hammer.**



Reiner  
**Schleuder-  
honig**  
vom eigenen Bienen-  
stand, pr. Pfd. 1 Mf.

ist zu haben bei

**Chr. Wildbrett,**  
68 König-Karlstr. 68.

**Gesetzlich geschützt!**  
**Dr. Romershausen's**  
**Augen-Essenz**  
mit ca. 4% Fenchelöl, 70% Alcohol  
zur  
**Stärkung und Erhaltung**  
**der Sehkraft**  
erfunden u. seit mehr als 50 Jahren in un-  
erreichter Güte dargestellt in der Apotheke  
von **Dr. Franz Gustav Geiss Nachf.** in  
**Aken a. E.** Zu beziehen in Flaschen A 1,  
2 und 3 M entweder direkt oder in:

Wildbad bei Apoth. Eb. Ungelter

Guten

**Fruchtbranntwein**

für dessen Rechtheit garantiert wird, em-  
pfehl

**Chr. Wildbrett.**

**Emmenthaler-,  
Schweizer- und Käse  
Limburger-**  
Ia. Qualität, empfiehlt

**D. Treiber,**  
König-Karlstr.

**Königl. Kurtheater.**

(Direktion P. Liebig.)

Montag den 8. August 1892.

**Die Großstadtluft.**

Schwank in 4 Akten von D. Blumenthal u.  
G. Kadelburg.

Dienstag den 9. August 1892.

**Der Hüttenbesitzer.**

Schauspiel in 4 Akten von Georges Dinet.

Mittwoch den 10. August 1892.

**Benefiz für Frau Lina Frey.**

**Die berühmte Frau.**

Lustspiel in 3 Akten von Emil v. Schönthan  
u. G. Kadelburg.